**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 20 (1894)

**Heft:** 52

**Sonstiges** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ei, wie muß ich Rebel spalten Sent' im Ropfe felber mir, Wenn ich, fatt mich ftill zu halten, Wünsche bringe Dir und mir. Dir, o Bolk, im Schweizerladue, Dem der Freiheit Sonne icheint, Ind "verfteht fich doch am Rande": Alle Menfchen mitgemeint! Mag ich mich in Grämpfen winden, Kann ich doch für Alt und Jung Reinen beffern Wunich erfinden, Als die Gnuft der Witterung. Ja, die Welt ift immer netter, Wenn affein bei Tag und Nacht Gutes oder schlechtes Wetter Sand und Sente beker macht! Sonne! glanze ju beleuchten, Ontes, das verborgen lag, Miffethaten, die verkreuchten, Sonne, bring' fie an den Cag. Regen! wasche fleißig, mächtig, Alatiche, handle mit Gebraus, 200 der Senchler niederträchtig Schnankig herrschend fift im Sans.

Mebel! ichaffe Schleierdecken Wo verfolgte Armuth wohnt, Aber nicht wo Schelmen ftecken, Oder ein Minister thront. Donner! rufre den Erpreffer, Aniche den Enlinderfint; And den Armenkassen-Fresser Packen deine Reile aut. Blike! fahret in die Eriege, Daß der Sieger hoch entseht Mit Besiegten unterliege And den Sabel nie mehr weht. Kälte! zwinge heiße Köpfe In's vernünftige Geleis; Biere hart gedrehte Böpfe Spaßig, hübsch mit Zapfeneis. Schneefall! bringe reine Flocken And jum Schlafe die Natur; Aber Brod und Solg und Socken Richt dem Bielbesiher nur. Stürme! ichoffe Sturmgewindel, Gott gerechter! und an waih! Noblide Gefdäft und Schwindel! Ob's noch länger möglich fai?

Wolken! (pendet kühlen Schatten Ausern Rathen für das Sand; Daß fie nicht im Schweiß ermatten, Durft erfödtet den Berftand. Sagel! raufde hoch vom Simmel! Aber nicht auf Ackerfeld : Lieber doch in's Marktgewimmel Als ein goldig Tafchengeld. Maffe! Romme, die wir meinen, Die man fromm erbeten foff; Große Fager, wie die kleinen Sat man gerne "hoffnungsvoll". Warme! ziehe durch die Bergen, Deffne weit die milde Sand! Flammen foll wie Simmelskerzen Diebe für das Baterland. Beiter foll das Jeben lachen! Mehr zu wünschen weiß ich nicht; Wetter wie Serr Jalb ju machen Sab' ich weder Suft noch Pflicht. Prophezeien kann ein Jeder! Ob's dann irrig oder mafr! Einfach hier mit Berg und Feder Sag' ich Euch: "Prosit Aenjahr!"

# Moderne Interviewer.

Interviewer: "Sie find also betreffs der Affaire Erispi meiner Unficht?"

Diplomat: "Ich . . . . .

Interviewer: "Excellenz verzeihen, wenn ich Sie unterbreche. In Bezug auf die Alffaire Dreyfuß haben Sie wohl folgende Unsichten: . . . (er entwickelt diese Ansichten.)"

Diplomat: "Doch . .

Interviewer: "Ich weiß, was Sie sagen wollen. Anr noch etwas mehr Persönliches. Excellenz siehen wohl im Gegensate zur Regierung — —"

Diplomat: Durchaus nicht . .

Interviewer: Vitte, bitte, Excellenz, — firengen Sie sich nicht an. Ich werde nicht versehlen, Ihre Unsichten meinem Blatte zu unterbreiten. (Stürzt eillat binaus)."

Diplomat: "Aber ich habe ja gar nicht zu Worte kommen können . . .

### Römischer Krach.

Wenn Giolittis Dokumente Machten, daß Held Erifpi stennte, Und man schließt das hohe Haus, Wird ein Par — Lamento draus.

Die "Kreuzzeitung", welche die Behauptung aufgestellt hat, daß die mittelalterlichen Raubritter die Kauseute nur beraubten, weil sie den schuldigen Foll nicht zahlten, hat folgende Juschrift erhalten:

"Geehrte Redaftion! Sie haben ganz Recht. Auch ich muß mich beklagen. Wenn ich mich ein paar Stunden damit gequält habe, einen Geldichrank aufzubrechen, soll ich mich für diese Arbeit nicht bezahlt machen, indem ich mir Geld herausnehme, da mir freiwillig nichts gegeben wird? Mit Hochstapplerachtung Dietrich, Einbrecher.

### Um Montegazza.

Es wollte uns was Aenes gern erzählen Dein Ind: "Die Kunst, den Gatten sich zu wählen". Un's wäre eine solche Kunst zu gönnen, Doch hättest Du Dir alles sparen können, fiel' Dir ein solches Buch zu schreiben ein: "Die Kunst, mit Mitgist reich bedacht zu sein."

Eulalia Pampertuta.

# Monolog eines Bierbürgers.

Ulfo: Wer fitzen bleibt, fommt vor's Gericht! Das ift ja ein gang verfluchter Paragraph, und gehört in's Thierbuch! Wer den ausgeheckt hat, den soll der Gottseibeiuns am hellen Tage holen! Was fann denn meine alte Jungfer Schwester dafür, daß sie fitzen geblieben ift? Und fie soll defwegen Strafe abkriegen?! - Und mein Junge? Na, ich will nicht gerade behaupten, er konne nichts dafür, daß er figen geblieben ift, aber jedenfalls tragen seine Cehrer die größere Schuld, wie immer ; die sollte man am Rockzipfel faffen und mit dem Gerichte bekannt machen. Jest muß ich mit meinem Rucken herhalten, dann der vierzehnjährige Innge und meine Schwester, die hiftorisch e oder wie hat sie der Urzt genannt? - Person - - nein, das geht nicht. Und zum dritten: Ich felber bin ja aus Berdruß über den vertraften Jungen übergeseffen in der Kneipe; jetzt werden die verdammten Manichaer fagen : Das sei so viel als: Sitzen geblieben! Und ich hab' ja die Vorladung bereits in der Caiche! Meinem Haus ist Pech widerfahren, ein-zwei-drei-saches Pech! Und das neunt sich "der neue Kurs"! Unser Kaiser kann sich's leisten, der hat . . . , Ma, wenn er fich mal ausgetobt hat und nach dem Sitzleder schnappt, neuer Curfus, zweite verbefferte Auflage - dann durfen wir Burger vielleicht auch wieder "figen bleiben".

> frag' herum bei klugen Ceuten Nach der allerneusten Zeitung, Keiner wird es anders deuten: Blödfinn mit Klavierbegleitung.

#### Meujahrs-Bedanken.

Ju Aeujahr ift Jeder eine Art Bundesrath. Da hat man sich nämlich mit Vorlagen zu beschäftigen. Was uns vorgelegt wird, sind Rechnungen.

Man pflegt zu Aenjahr viel Punsch zu trinken. Dielleicht weil sich Punsch auf Wunsch reimt?

Im neuen Jahre will Jeder ein anderer Mensch werden. Aber die andern Menschen find genau so wenig werth wie die einen.

Der Sylvesterabend ist so benannt nach dem Papst Sylvester. Die katholische Kirche sollte diesen Aamen nicht dazuhergeben, um einen Abend zu bezeichnen, an welchem es so viele Sektirer (d. h. Sekt-Arinker), also Ketzer giebt.

Ist es in Deutschland strafbar, wenn man bei hochrufen auf das neue Jahr sitzen bleibt, wie die deutschen Sozialdemokraten beim Kaiserhoch?